

Mit Hang zum Plüsch

Law/Kid

Von Zorro-san

Kapitel 8: Honig ums Maul schmieren

Halli hallo an alle :-)

*Erstmal ein riesengroßes Sorry, dass es diesmal noch länger als sonst gedauert hat Dx
Und natürlich ein noch größeres Dankeschön für die vielen lieben Reviews und die vielen
Favo-Einträge :’3*

Und nun ganz viel Fun mit dem neuen Kapi. Wir immer freue ich mich über Feedback :)

Honig ums Maul schmieren

Eustass Kid hat wirklich selten Angst (auch wenn die letzten Geschehnisse vielleicht etwas anderes vermuten lassen). Eustass Kid empfindet auch kaum Unbehagen (auch wenn die letzten Geschehnisse vielleicht etwas anderes vermuten lassen). Ebenfalls schert sich Eustass Kid einen Dreck darum, was denn Leute von ihm halten könnten (hier lassen die letzten Geschehnisse vielleicht nicht etwas anderes vermuten). Aber wie das Leben nun mal so spielt, gibt es auch bei Eustass Kid Ausnahmen, wenn es darum geht, die eigene Haut – wie in diesem Fall – zu retten.

Quälend langsam streichen die Sekunden dahin, in denen wir in Sengokus Büro auf ihn warten und von seiner dämlichen Ziege im hinteren Teil des Raumes vollgemäht werden. Wie für einen Montag im zuständigen Amtsgericht üblich, tun alle Beamten so, als wären sie unsagbar schwer beschäftigt (glaubt mir, ich *weiß* das – ist ja immerhin nicht mein erster Besuch).

Damit auch alle Beteiligten Platz haben, wurden wir an einen größeren Tisch in der Ecke des Raumes verfrachtet, an dem Sengoku normalerweise wichtige Freizeitpläuschchen mit seinen betuchten Kollegen führt.

Gloriosa, mir gegenüber, bombadiert mich mit bösen Blicken, so, als wäre ihr jedes Mittel recht, um mich aus der Einrichtung direkt in den Knast zu kicken. Trafalgar, der Zeuge, sitzt gelassen in voller Arztmontur neben mir und vom Troll, ansässig neben

der alten, fragilen Schachtel, dessen Blick ständig von mir zu meinem Nachbarn wandert, ernte ich bloß pure Schadenfreude (ich nehme mal an, er kennt den Preis für seine Aussage ganz genau). Die Einzigen, die sich einigermaßen professionell verhalten, sind Bellemere (ebenfalls neben mir platziert, um zu verhindern, dass ich auch nur einen einzigen Ton sage) und ich (wie gesagt, gemeinsam haben wir dieses ganze Prozedere schon mehrfach hinter uns gebracht).

Sengoku betritt gemeinsam mit seiner Tippse, die hier Protokoll führen und sich um die nervende Ziege kümmern wird, abgehetzt tuend den Raum und traktiert alle Anwesenden mit prüfendem Blick, nachdem er seinen Körper am Tischende niedergelassen hat. Seine Begleitung setzt sich an das Andere.

Ohne unnötige Begrüßungsfloskeln fängt er auch gleich an: „Eustass Kid.“, der Richter, der mir meine Strafe auferlegt hat, starrt mich vorwurfsvoll an. „Long time no see. Ich muss ehrlich sagen, wirklich vermisst habe ich dich nicht.“ *Määh! Mäh!*

„Ganz meinerseits.“, grinse ich herausfordernd und kassiere prompt einen Stoß von Bellemeres Ellenbogen in meine eh schon ramponierten Rippen (das wird der Troll noch büßen!).

Das Oberhaupt warnt mich mit einem Blick, der seine Wirkung durch das ständige *Määh* aus der anderen Ecke eindeutig verfehlt. „Gloriosa, meine Liebe. Ich war eigentlich überzeugt davon, wenn *du* es nicht schaffst, *Eustass Kid* ein wenig Respekt einzuflößen, wird es niemand tun – außer vielleicht die Gefängniswärter. Sie haben schon nach dir gefragt, Kid. Erinnerst du dich noch an sie?“ Ich schlucke. Als ob ich diese vier Tage jemals vergessen würde...

„Es tut mir leid, alter Freund.“, seufzt die Alte theatralisch. „Aber er ist einfach unbelehrbar!“

Sengoku kramt in seinen Papieren und liest sich Gloriosas Bericht sorgfältig durch. *Määh! Määäääh!* „Eustass Kid. Was soll ich nur mit dir machen? Versuchter Mord und aktive Sterbehilfe?“

Bellemere tut entrüstet. „Aktive Sterbehilfe?!“

Die Alte hilft ihr wieder auf die Sprünge. „Miss Bellemere! Haben Sie denn schon die Vorfälle vergessen, in denen Mister Eustass mehrere unserer Bewohnerinnen fast umgebracht hätte?“

„Diese Sache ist bereits geklärt und Kid hat die Konsequenzen bekommen!“, werde ich verteidigt. „Er hat bei der Pillenverteilung die Pillen vertauscht! Eine Aufgabe, die er noch gar nicht hätte durchführen dürfen!“ (Darf ich präsentieren? Der Grund für die erste Verlängerung meiner Sozialstunden)

„Schon gut, beruhigen Sie sich, meine Damen!“, schlichtet der Ziegenfan und liest sich nun Bellemeres Bericht durch, aus welchem sie zitiert wird: „...wurde aufgrund eines Heimbesuchers daran gehindert, lebensrettende Maßnahmen zu leisten. Zudem liegen keine Beweise gegen ihn und Zeugenberichte vor, welche Eustass Kids

Unschuld beweisen.“

Die Heimleiterin rümpft die Nase und hat offensichtliche Schwierigkeiten damit, an sich zu halten. Dem Troll wird bei dem Gedanken an seinen Todeskampf ganz anders. Er sieht vorwurfsvoll zu Trafalgar; die Erinnerungen an dessen Behandlung tun wohl heute noch weh. Mein vollstes Verständnis (und Freude darüber) hat er jedenfalls...

„Eustass, du weißt, das hier ist deine letzte Chance, noch die Kurve zu kriegen.“ Nicht schon wieder dieses scheiß Gelaber! Heute morgen hatte ich davon, dank meiner Sozialbetreuerin, schon genug! Als Antwort knurre ich bloß.

Jedes einzelne Wort wird von Kalifa (im Übrigen die blonde Tippse am anderen Tische – ja, ich bin hier wirklich nicht neu) auftragsgemäß an einem kleinen Notebook mitgetippt. Sengoku räuspert sich: „Hast du absichtlich Abführmittel unter das Essen von dem hier anwesenden Heimpersonal gemischt?“

„Nein, habe ich nicht.“, gebe ich den, gemeinsam mit Bellemere sorgfältig einstudierten und auch einzigen mir erlaubten Satz in diesem Gespräch, zum Besten.

Määäh! Määäh! Die Ziege nervt gehörig! Habe ich eigentlich erwähnt, dass meine zweite Sozialstundenverlängerung ihren Ursprung bei diesem scheiß Teil hat? Vor der ersten Verlängerungsverkündung war ich einen kurzen Moment alleine mit ihr in einem Raum – und so wurde sie auch gleichzeitig die Zweite.

„Nun, Mister Shachi.“, wird das angeblich attackierte Heimpersonal angesprochen. „Haben Sie an diesem Tag Abführmittel zu sich genommen?“

Eine kleine Pause, in der Bellemere und ich etwas nervös werden und bloß die bescheuerte Ziege etwas zum Besten gibt. Die Festung, die zwischen mir und einer geräumigen, kleinen Zelle steht, sitzt zwar rechts neben mir, aber es ist kein Geheimnis, dass der Troll zwischen zwei Stühlen und unter Druck steht: Der Pinguin hätte mich liebend gern im Knast verrotten sehen, der Metzger mich in seinem Bett. „Ja, das habe ich.“ Bellemere hält die Luft an, während ich schon wieder anfange, Mordpläne zu schmieden. „Allerdings schon vor dem Fest. Normalerweise nehme ich bei Verdauungsbeschwerden homöopathische Alternativen, da ich Natriumpicosulfat nicht vertrage. Anscheinend habe ich zuhause die Päckchen verwechselt.“ Hörbare Erleichterung neben mir.

Sengoku nickt. „Mister Dr. Trafalgar“, wendet sich der Richter mit dem geflochtenen Bart, der mir schon oft genug wie meine Halsschlinge vorkam, an den Zeugen. „Sie waren an diesem Tag bei dem Fest als Gast anwesend und haben sich an dem gleichen Stand, wie zuvor auch Mister Shachi, kurz nach ihm ebenfalls etwas zu Essen geholt. Können Sie das eben Gesagte bezeugen?“

Die Mundwinkel des Todeschirurgen verziehen sich minimal gen Himmel. „Ja, das kann ich. Ich stand direkt hinter Shachi und habe exakt dasselbe Essen wie er bestellt. Weder habe ich ein Fläschchen Abführmittel gesehen, noch ist die Wirkung des genannten Pharmazeutikums eingetroffen.“, lügt der tätowierte Arzt wie gedruckt.

„Und“, gibt der Troll noch zum Besten. „Kitty war gestern sogar im Krankenhaus, um sich nach mir zu erkundigen! Bist echt ein super Arbeitskollege, Kumpel! Kann's kaum erwarten, noch weitere, lustige Tage mit dir zu verbringen! Das wird ein Spaß!“

„Übertreibe bloß nicht...!“, knurre ich durch das *Määäääääh! Määäh!* kaum hörbar und werde erneut von dem Mannsweib neben mir zurechtgewiesen. Wenn ich an die bevorstehenden Wochen denke, würde ich am liebsten mit dem Knast liebäugeln!

„Wirklich? Oh, Kid! Das ist aber lieb von dir! Mister Sengoku! Sehen Sie! Kid hat auch eine menschliche, soziale und mitfühlende Seite!“ Bellemere ist wohl aufrichtig begeistert. Wenn die wüsste...

„So ein verfluchter Humbug! Alles Lügen!“, erhebt sich die Alte aufgebracht. „Ich kann dir genau sagen, weswegen Kid im Krankenhaus bei Shachi war! Um ihn zu erpressen! Du musst die beiden mal bei der Arbeit sehen, sie zerfleischen sich schon beinahe! Und Sie“, wird mit dem Finger auf den scheinheiligen Arzt gezeigt „Sie, Dr. Trafalgar! Wie hat Eustass Sie bestochen?! Das haben Sie doch nicht nötig! Was würde Miss Dr. Kuleha dazu sagen?!“ Die Alte hätte echt Detektiv werden sollen!!

„Miss Kuleha“, meint der Arzt, dem man besser nicht vertraut, ganz gelassen und ruhig, einen Arm lässig auf seiner Stuhllehne gelehnt. Sein Blick unter der flauschigen Mütze intensiv auf sie gerichtet. „...würde sich sicher darüber wundern, weshalb Ihre Einrichtung auf einmal auf die gewährten Rabatte für all die starken und überlebenswichtigen Arzneimittel und Spezialisten verzichten möchte.“

„Wie bitte?!“, entrüstet die Alte sich und am liebsten hätte ich sie zum Schweigen gebracht. Die hat ja keine Ahnung, was alles passieren kann, wenn man *diesen* Psychopathen reizt!

Laws Blick verändert sich, nimmt etwas Wahnsinniges an und am liebsten würde ich in die Ecke zu der Ziege - in Sicherheit - flüchten. „Miss Gloriosa. Denken Sie wirklich, die Chefin unseres Krankenhauses wäre auf Ihre Einrichtung angewiesen? Nur dadurch, dass Sie sie auch privat kennen und Ihnen diese Rabatte gewährt, ist es doch überhaupt möglich, Ihre Einrichtungsplätze so günstig anzubieten. Stellen Sie sich doch mal vor, Sie müssten auf einmal mehr bezahlen? Gute Spezialisten sind teuer.“

Die Angesprochene staunt nicht schlecht. Geschockt über die bitteren Tatsachen und das Wissen dieses Arztes (da hat wohl ein gewisser Troll nicht dicht gehalten), bleibt sie stumm. Es entsteht eine geladene Spannung zwischen den Anwesenden, deren wortloses Gefecht (*Määäh! Mäh!* - Na ja, fast wortlos) Gloriosa verliert und sich benommen wieder hinsetzt.

WTF? Bellemere und mir bleibt der Mund offen stehen. Hat dieser blutrünstige Arzt die Alte gerade tatsächlich in ihre hintersten Schranken verwiesen? Sie zusammengestaucht? Ihr die Leviten gelesen? Sie so richtig fertig gemacht?!

Erst verstümmelt er beinahe den Troll nach allen Regeln der Kunst und nun nimmt er sich auch noch meine mich hassende Chefin vor? Erfüllt mir quasi all meine Träume seit dem Beginn der mir auferlegten letzten Chance, mein Leben vor dem Knast zu bewahren? Ich wage zwar kaum, es auszusprechen, aber da sitzt er: Die Erfüllung all

meiner Sehnsüchte, Massenfleischer Dr. Trafalgar Law!

Urteil: Freispruch des Angeklagten aufgrund mangelnder Beweise.

...und fast hätte ich wegen den weiteren Wochen Vorhölle so etwas Ähnliches wie Freude empfunden.

(Predigten ala „Versau' es bloß nicht wieder!“ oder „Ich habe ein Auge auf Sie, Eustass. Ein Fehler und Sie sind dran!“ durfte ich mir trotzdem anhören...)

In der Hoffnung, dass der Tank mich noch nachhause bringt, schlendere ich, nach dem Siegestelefonat und der Organisation einer Krisensitzung mit Killer (jetzt, wo der Troll freie Spielhand über mich hat, muss ein *ausgeklügelter* Mordplan her), zu meiner Karre. Dort wartet kein geringerer als mein furchteinflößender Held auf mich. „Hallo, Mister Eustass.“

Etwas gereizt (so etwas zerzt auch an meinen Nerven) wird er angemurrt. „Was ist? Willst du mich auch noch vollpredigen?!“

„Ein Dankeschön habe ich auch gar nicht erwartet. Es hat nicht mal so lange wie befürchtet gedauert, Shachi von dem Vorhaben zu überzeugen.“, meint er amüsiert.

Wundert mich nicht!!! „Wundert mich nicht!“

Leicht überfordert schaut er zu mir hoch und sieht dabei wieder so unfassbar unschuldig und beinahe schutzbedürftig aus, dass jemand, der ihm nie begegnet ist, niemals vermuten würde, wie unfassbar grausam dieses *Wesen* ist (was er aufgrund seiner Reaktion wohl selbst auch nicht tut)!

Trafalgar fängt sich wieder. „Jedenfalls kannst du mir ruhig Bescheid sagen, wenn er dich zu sehr pisakt. Dann rede ich mit ihm.“

„Schön. Weg von meinem Auto, Krankenschwester!“

Laws Blick verdüstert sich etwas und ich wünschte, mein Ton wäre einen Hauch netter gewesen (aber auch wirklich nur einen Hauch). Dann tritt er näher auf mich zu und richtet den Kragen meiner Weste, was mir unsere Abmachung wieder unmissverständlich vor Augen führt. Ich knurre, dessen Wirkung wohl alles macht, außer sie nicht zu verfehlen. „Du bist wirklich putzig, Mister Eustass. (WTF?!“), an meiner Weste zieht er mich näher an sich und streicht sie dann wieder glatt. Plötzlich fällt mir mein sicherer Zufluchtsort bei der dämlichen Ziege wieder ein.

„Vergiss den Gefallen nicht, den du mir schuldest.“, säuselt er mir zu.

Da muss man schon Mutanten-Tomaten auf den Augen haben, um nicht zu erkennen, wie sehr der Typ an sich halten muss, mich nicht augenblicklich auf die Motorhaube des roten, kleinen BMW hinter sich (dessen Schrammen vom Parkunfall immer noch höhnisch zeigen, wie meine Abhängigkeit von seiner *Gutmütigkeit* begonnen hat) zu werfen und über mich herzufallen. Wenn ich nicht wüsste, welche Pein mich ab

morgen erwartet, hätte ich mich sogar schon längst freiwillig draufgelegt - ist ja kaum auszuhalten, wie dieser, beinahe einen Kopf kleinere, Schlächter sich so verdammt erwartungsvoll an einen drandrückt und zu einem hochschaut...!
Mir wird warm.

Ich rechne jeden Augenblick damit, dass er mir gleich die Zunge in den Hals steckt, aber „Wir sehen uns dann.“ er tut es nicht, sondern kneift mir fröhlich in die Wange und zieht gut gelaunt ab.

Was war das denn gerade?! Und warum zum Geier war ich kurz davor, mich wie eine billige, willige kleine Tussi vor ihm auf meine Motorhaube zu werfen?!